

Sonntag, 25. August 2024

Pfarr- und Klosterkirche „Mariä Himmelfahrt“ in Ebrach

Orgelkonzert

an der Epistel- und der Evangelienorgel:

Ludovico Viadana
1560-1627

La Mantouana
für zwei Orgeln (an der Epistelorgel: Gerd Schaller)

an der Evangelienorgel:

P. Isfrid Kayser O. Praem.
1712-1771

Adagio und Concerto aus der Parthia I in D

P. Sixtus Bachmann O. Praem. Sonata die aufsteigende Tonleiter in C und G
1754 -1825

an der Epistel- und der Evangelienorgel:

Gaetano Piazza
18. Jahrhundert

Sonate a due Organi
für zwei Orgeln (an der Epistelorgel: Gerd Schaller)

an der Hauptorgel:

P. Valentin Rathgeber OSB
1682-1750

Concerto F-Dur (Orgelbearbeitung: Georg Schöffner)
Allegro – Adagio - Allegro

Johann Sebastian Bach
1685–1750

Choralvorspiel „An Wasserflüssen Babylon“
(Psalm 137) BWV 653
Choralvorspiel „Nun danket alle Gott“
BWV 657

Joseph Gabriel Rheinberger
(1839-1901)

Idyll und Toccata
aus der Sonate Nr. 14 in C opus 165

Camille Saint-Saëns
1835 – 1921

Bénédiction nuptiale
(Hochzeitssegnen)

Joachim Schreiber
1964

**Orgelfantasie über das Glockengeläut
der Klosterkirche Roggenburg
und das Lied „Heil’ger Norbert Gottes Streiter“¹**

Organist:

P. Stefan Ulrich Kling O. Praem - Prämonstratenserkloster Roggenburg

¹ Das Konzert klingt aus mit einer Fantasie über das neunstimmige Glockengeläut der Klosterkirche Roggenburg in Bayerisch Schwaben, komponiert von Joachim Schreiber, langjähriger Kirchenmusiker der Prämonstratenserabtei Windberg. Das Stück entstand 2012 zum 500jährigen Jubiläum der beiden großen Glocken des Roggenburger Geläuts. Es zitiert die Glockentöne im Nordturm: d' e' g' und im Südturm: a' c' cis' e' sowie die beiden kleinen Chorglocken im südlichen Querhausgiebel der Roggenburger Kirche. Und es scheint dazu auch die Melodie des Liedes „Heil’ger Norbert Gottes Streiter“ von Stefan Kling auf, das 2013 Aufnahme in das Gotteslob der ostdeutschen Diözesen gefunden hat.

P. Stefan Ulrich Kling OPraem - Prämonstratenserklster Roggenburg

studierte Theologie an den Universitäten Augsburg und Regensburg (dort auch Musikwissenschaft) und trat 1983 in die Prämonstratenser-Abtei Windberg ein. Seine 1987 abgeschlossenen theologische Diplomarbeit bearbeitete das Thema: "Johann Sebastian Bachs Matthäus-Passion als Dokument der Bibelauslegung ihrer Zeit." 1988 wurde er zum Priester geweiht. Das Studium der katholischen Kirchenmusik und Musikerziehung absolvierte er mit einem zusätzlichen Musiklehrerdiplom im Fach Orgel von 1988 bis 1993 an der Hochschule für katholische Kirchenmusik in Regensburg. Seit 1992 ist P. Stefan Kling Mitglied des Prämonstratenser-Konvents des Klosters Roggenburg bei Neu-Ulm. Von 2008-2013 war er dort Subprior, 2014 wurde ihm das Amt des Priors anvertraut.

P. Stefan Kling nahm an internationalen Kursen bei den Orgelinterpreten Dorthy de Rooij, Günther Kaunzinger, Piet Kee, Jon Lauvik und Thierry Mechler teil und war von 1996 bis 2005 nebenamtlicher Dozent im Fachbereich Kirchenmusik an der Musikhochschule Augsburg-Nürnberg.

P. Stefan Kling leitet seit 2004 das Amt für Kirchenmusik der Diözese Augsburg und ist Orgel- und Glockensachverständiger des Bistums. Ferner ist er Mitglied der liturgischen Kommission des Prämonstratenserordens. Von 2008 bis 2013 war er zweiter Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Ämter und Referate Kirchenmusik der deutschen Diözesen (AGÄR). Als Kirchenmusiker an der Prämonstratenser-Klosterkirche Roggenburg ist er zudem künstlerischer Leiter des Kulturzyklus „Roggenburger Sommer“.



Foto: © Alexander Kaya